

Sehr geehrter Herr Landrat Barth,

als ehemaliger Ortsbürgermeister kennen Sie sicher die Diskussionen die man mit übergeordneten Behörden hat. Mit solchen Problemen kommen wir heute.

Eine Verkehrszählung hat ergeben, dass, in eine Richtung gemessen, etwa 9000 Autos pro Woche durch unseren Ort fahren. Geht man davon aus, dass im Gegenverkehr etwa genauso viele Autos unterwegs sind, kommen wir auf 17000 bis 18000 Autos die jede Woche den Ort durchfahren.

Um unseren Sportplatz zu erreichen müssen die Kinder und Jugendlichen die Straße überqueren. Viele machen das direkt am Sportplatz, kurz hinter einer Kurve, die die Sicht in eine Richtung einschränkt. Gerade für kleinere Kinder nicht ungefährlich. Auch für Autofahrer, die aus der Tankstelle ausfahren wollen ist es kritisch, da der Durchgangsverkehr oft mit mehr als 50 km/h unterwegs ist.

Die Durchgangsstraße ist die L438. Eine Nachfrage beim LBM zu den Möglichkeiten diese Straße innerhalb des Ortes auf 30 km/h zu beschränken wurde genauso abgelehnt, wie die Frage nach einem Zebrastreifen im Bereich des Sportplatzes. Hier wird sich unseres Erachtens auf Vorschriften zurückgezogen ohne die Situation vor Ort zu berücksichtigen.

Gleiches Problem haben wir im Bereich der neuen Linksabbiegespur. Hier wurde ein Schilderwald installiert, der größtenteils Kopfschütteln hervorruft. Das kann man reduzieren, indem man das Ortsschild vom momentanen Platz an den Platz des OD-Punktes verlegt. Weniger Schilder bedeuten mehr Konzentration auf den Straßenverkehr. Auch diese Frage an den LBM wurde mit dem Zitieren von Rechtsvorschriften negativ beantwortet. Wir haben nichts gegen Vorschriften, aber da wo Pragmatismus gefragt ist und der logische Menschenverstand sagt, dass weniger mehr ist, sollte man Pragmatismus walten lassen.

Wir freuen uns, wenn wir das mit Ihnen einmal vor Ort besprechen könnten, in der Hoffnung dass sich doch noch etwas ändern lässt.

Im Namen der Einwohner von Dorn-Dürkheim

K-P. Haas
Ortsbürgermeister